

Fachschaft Medizin Kiel

28.04.2022

### **Beantwortung Ihrer Fragen zur Landtagswahl 2022**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Fragen anlässlich der Landtagswahl 2022. Im Folgenden finden Sie unsere Antworten.

Mit freundlichen Grüßen  
vom SSW

---

**1) Möchten Sie, dass Studierenden im Praktischen Jahr eine Aufwandsentschädigung für ihre Arbeit gezahlt wird? Welche Höhe hielten Sie für angemessen und wie würden Sie diese konkret umsetzen?**

Das Medizinstudium steht an der Schnittstelle von Wissenschaftssystem und Gesundheitssystem. Der Praxisbezug und praktische Erfahrungen sind hier unabdingbar. Eine Aufwandsentschädigung im Praktischen Jahr ist daher wünschens- und unterstützenswert. Als SSW setzen wir uns für insgesamt bessere Arbeitsverhältnisse für Studierende aus allen Bereichen sowie grundsätzlich für ein höheres, elternunabhängiges BAföG ein, damit sich die Studierenden vornehmlich und ohne finanzielle Sorgen auf ihr Studium konzentrieren können. Eine Aufwandsentschädigung in vergleichbarer Höhe wie der BAföG-Satz fänden wir daher angemessen. Insgesamt wäre es zudem wichtig, dass überall einigermaßen einheitliche finanzielle Bedingungen gelten, damit Studierende sich gezielt für einen Ort/eine Gesundheitseinrichtung entscheiden können und nicht hauptsächlich auf die Vergütungsaussichten schauen müssen.

**2) Wie möchten Sie eine möglichst gute und zukunftsorientierte Forschung und Lehre im medizinischen Bereich in Schleswig-Holstein gewährleisten?**

Voraussetzung für möglichst gute, moderne Forschung und Lehre ist eine exzellente bauliche, digitale, finanzielle und personelle Ausstattung der Einrichtungen. Dies propagieren wir vom SSW schon seit langem; entsprechend wollen wir die generellen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten insgesamt verbessern. Zudem ist entscheidend, dass wir den Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ nun zügig und umfassend umsetzen, zu einem gegebenen Zeitpunkt evaluieren und dann über weitere Bedarfe und Verbesserungsideen diskutieren.



**3) Möchten Sie etwas an der Struktur des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein verändern? Wie stehen Sie zu einem "Lehrcampus" auf dem Gelände des UKSH?**

Wir sehen das UKSH insgesamt gut aufgestellt. Strukturveränderungen und neue Formate sollten als Veränderungswunsch insbesondere aus den Reihen der praktisch vor Ort arbeitenden Menschen formuliert und an die Politik herangetragen werden. Ein „Lehrcampus“ auf dem Gelände des UKSH ist eine spannende Idee und könnte sicherlich eine pragmatische Hilfestellung sein. Wenn diese großen Anklang findet, dann kann gern über eine entsprechende Einrichtung diskutiert werden.

**4) Was möchten Sie tun, um die medizinische Versorgung in ländlichen Gebieten zu verbessern?**

Ziel unserer Gesundheitspolitik ist die bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung aller Menschen. Dabei muss das Gemeinwohl und nicht der Profit im Mittelpunkt stehen. Langfristig müssen unsere Krankenhäuser daher wieder in die öffentliche Hand zurückkehren, auch und gerade um die wohnortnahe medizinische Versorgung im ländlichen Raum zu sichern. Um diese auch in Zukunft in hoher Qualität sicherzustellen, braucht es konkrete Anreize und mehr personelle und finanzielle Ressourcen. Dabei muss v.a. der Bund die Krankenhausfinanzierung adäquat gestalten. Pragmatische Infrastrukturausbaumaßnahmen müssen in engem Dialog mit den Kommunen geplant und umgesetzt werden. Zudem wollen wir stärkere Anreize für die Ansiedlung von Ärztinnen und Ärzten, die Schaffung durchlässiger Versorgungsstrukturen zwischen ambulantem und stationärem Sektor, erweiterte Kompetenzen für professionelle Pflegekräfte und den verstärkten Einsatz innovativer Techniken wie der Telemedizin schaffen.

**5) Wie möchten Sie die Vereinbarkeit von Karriere und Familie für Ärzte und Ärztinnen verbessern?**

Ärztinnen und Ärzte führen einen anspruchsvollen, anstrengenden und zeitintensiven Job aus. Uns sind daher insbesondere drei Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Karriere und Familie wichtig: Zum einen braucht es eine angemessene Finanzierung der Krankenhäuser, damit u.a. auch eine angemessene Personalplanung und -einstellung vorgenommen werden kann. Ärztinnen und Ärzte müssen bei den Arbeitszeiten entlastet werden. Zum zweiten setzen wir uns dafür ein, dass es zusätzlich zum Recht auf Teilzeitarbeit ebenso das Recht gibt, reduzierte Arbeitszeiten wieder in Vollzeit umzuwandeln. So soll die individuelle Karriere- und Familienplanung flexibler gestaltet werden können. Zum dritten wollen wir, dass sich Öffnungszeiten von Betreuungsangeboten stärker an den Bedürfnissen und Arbeitszeiten der Eltern orientieren, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.

**6) Nach welchen Kriterien sollen Ihrer Meinung nach Bewerberinnen und Bewerber für das Studium der Humanmedizin ausgewählt werden?**

Wer sich für ein Studium der Humanmedizin entscheidet und bewirbt, entscheidet sich für ein sehr anspruchs- und verantwortungsvolles Studium. Der Grad der zuvor erworbenen Qualifikation, soziale und kommunikative Kompetenzen, Motivation und bereits gesammelte praktische Erfahrungen sollten wichtige Kriterien im Auswahlverfahren sein. Insbesondere vorherige Berufsausbildungen im medizinischen Bereich sollten für das Auswahlverfahren noch besser anerkannt werden. Grundsätzlich ist uns wichtig, dass die sozialen Fähigkeiten künftig höher gewichtet werden.



**7) Wie möchten Sie den Masterplan Medizinstudium 2020 in Schleswig-Holstein umsetzen?**

Mit dem „Masterplan Medizinstudium 2020“ wird das Medizinstudium grundlegend modernisiert und an neue Herausforderungen angepasst. Bei der konkreten Umsetzung müssen daher alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Wir propagieren dabei stets einen umfassenden Praxisbezug. Als Politik können und werden wir dafür die entsprechend benötigten Rahmenbedingungen setzen – stets in einem sehr engen Austausch mit denjenigen, die die Umsetzung konkret vor Ort organisieren und gestalten.

**8) Was möchten Sie tun, um eine studentische Mitbestimmung bei Themen der Lehre zu gewährleisten?**

Wir wollen insgesamt die demokratischen Mitbestimmungsrechte der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alltag stärken – in Schulen, Freizeiteinrichtungen und Hochschulen. Die Lehre ist stets auf dem neuesten Stand zu gestalten – fachlich wie auch pädagogisch. Über das Hochschulgesetz und über eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonal und Studierenden sollten entsprechende Mitbestimmungsrechte stets gewährleistet sein.